

1 **Die Einheizer**

2 Wer ihre Stimme hört, ist fast im Ziel -
3 Lou Richter und Rafael Treite sind die
4 Moderatoren des 31. Hamburg Marathons
5
6 „Wo sind meine Hamburch Gööörles?“,
7 brüllt Lou in sein Mikrofon. Mit seinem
8 langen Oberkörper formt er eine Ein-
9 Mann-Laola-Welle, mit der freien Hand
10 deutet er auf vier Mädchen auf der
11 Zielgeraden. Die Läuferinnen, ganz in
12 Pink, reißen die Arme hoch, dann fallen
13 sie sich kichernd um den Hals. Mehr als
14 42 Kilometer. Sie haben es geschafft.
15
16 Lou und Rafael sind Einheizer. Sie sind
17 Mutmacher. Sie sind Clowns. Aber vor
18 allem sind sie eines: immer im
19 Mittelpunkt. Knapp zehn Meter vor dem
20 Zielbogen ragt ihr Podest wie eine Insel
21 mitten aus dem knallroten Teppich, der
22 für die Teilnehmer am Ende der
23 Rennstrecke ausgerollt wurde. Von hier
24 haben die Moderatoren alles im Blick.
25 Und im Ohr. Aus den Lautsprechern
26 wummern die Bässe von Culcha Candela.
27 Von der West-Tribüne schallen fiepende
28 Trillerpfeifen herüber, von der
29 Osttribüne Fan-Gesänge für „Lena, Lena,
30 Lena!“. Trotz dieser Geräuschkulisse ist

31 auch das Schnaufen erschöpfter
32 Einlaufender noch zu hören, die rechts
33 und links am Podium vorbeiziehen.
34
35 „Eine Mäuschenstimme darf man nicht
36 haben“, sagt Lou, ohne den Blick von der
37 Laufstrecke abzuwenden, „dafür Spaß am
38 Sabbeln!“ Dann läuft eine junge Frau im
39 Engelskostüm ein, und der Mittfünfziger
40 setzt sofort wieder an: „Uh, schickes
41 Outfit!“ Der Engel ist gebauchpinselt.
42 Das Publikum am Rande johlt.
43
44 Schon zum sechsten Mal ist Lou die
45 Stimme des Hamburger Marathons. Unter
46 seiner schwarzen Schirmmütze kommt
47 strubbeliges Haar hervor, die Lippen
48 schmal, das Grinsen breit. Er sieht ein
49 bisschen aus wie Otto und so benimmt er
50 sich auch. Die Rollen sind klar
51 verteilt: Lou ist der Witzbold, Rafael
52 streut Fakten ein.
53
54 Non-stop gute Laune, das ist ihr Ziel.
55 Doch die Leichtigkeit trügt. Hinter dem
56 Dauer-Talk steckt eine ordentliche
57 Vorbereitung. Seit fünf Uhr früh ist
58 Rafael wach. Braungebrannt, athletisch
59 und in orangefarbenen Turnschuhen,
60 könnte er locker selbst Teilnehmer sein.

61 Angemeldet war der 44-Jährige sogar,
62 bevor das Jobangebot kam. Jetzt macht er
63 einen Dauerlauf der anderen Art. Pausen
64 kennt er nicht. Körper und Stimme hält
65 er mit Verbene-Tee fit. Lou bevorzugt
66 alkoholfreies Bier. Und Wasser, viel
67 Wasser.

68
69 Vor dem Team, auf dem weißen Plastik-
70 Stehtisch, liegt eine dicke Mappe. Darin
71 zahlreiche Informationen: Der älteste
72 Läufer? Der Brite Graham Brooks, 84.
73 Olympia-Teilnehmer? Zum Beispiel
74 Christiane Rappe, Handbike-Fahrerin. Aus
75 was ist eigentlich ein Handbike? Alu
76 oder Cabon.

77
78 Eine Woche braucht Rafael im Schnitt für
79 die Vorbereitung. „Ich schreibe Spicker,
80 wie in der Schule“, gibt er zu. Tricksen
81 muss er vor allem bei den Namen. Einige
82 berühmte Läufer kommen aus dem Ausland,
83 vor allem aus Kenia. „Die schreibe ich
84 in Lautschrift auf und feile schon zu
85 Hause an der Aussprache“, erklärt der
86 Moderator.

87
88 Ein weiteres Hilfsmittel ist der Laptop.
89 Im Sekundentakt poppen neue Namen auf
90 dem Läufer-Ticker auf. Auf einen Blick

91 sehen die Moderatoren Namen, Herkunft
92 und Teamzugehörigkeit der Teilnehmer.
93 Kreativität bei der Wahl des Teamnamens
94 belohnen Lou und Rafael mit flotten
95 Sprüchen: „Laufen und Meer! Das seit
96 ihr?“, ruft Lou und joggt neben einer
97 Damen-Gruppe her, „riecht ja gar nicht
98 nach Fisch!“ Auch Verkleidungen sind
99 eine willkommene Abwechslung zum öden
100 Aufzählen von Namen. Rafael klatscht mit
101 dem „Brandenburger Tor“ ab, während sich
102 Lou doch einen Namen nicht entgehen
103 lassen kann: „Und hier kommt Kurt! Ohne
104 Helm und ohne... naaa?“
105
106 Doch nützt die Dauerbeschallung auch?
107 „Das hilft enorm“, sagt die 20-jährige
108 Läuferin Fredrike „gerade am Ende
109 braucht ich viel Motivation.“ Auch
110 Rentner Franz aus Österreich ist von der
111 Stimmung in der Hansestadt begeistert:
112 „Die machen Stimmung wie in New York -
113 das pusht unheimlich!“ Es ist bereits
114 sein 152. Marathon. Nur die Security-
115 Männer sind genervt: „Den ganzen Tag
116 dieselben Sprüche.“
117
118 Acht Stunden aufgedreht - und dann? Den
119 Feierabend verbringt Moderator Rafael im
120 Hotel: „Das ist wie wenn man Luft aus

121 einem Ballon lässt.“ Dann gönnt er sich
122 auch endlich ein Bier. Alkoholfrei,
123 natürlich.